

БЛОК 1

Чтение и анализ незнакомого текста без словаря.

Aufgabe 1. Gib einen Titel jedem nummerierten Teil des Textes.

Max und Minchen Mammut

1. Max und Minchen Mammut lebten im geologischen Museum. Eigentlich waren sie über 40.000 Jahre alt, doch im Museum hatte bisher niemand gemerkt, dass sie gar keine leblosen Museumsstücke waren. Sie fühlten sich nicht besonders wohl: Niemand interessierte sich dafür, dass sie eigentlich mitbekamen und merkten, auch wenn sie bewegungs- und regungslos schienen.

Die Leute hielten sie für gefühllose Bälge, ohne wahrzunehmen, dass sie eine Seele hatten, und eine höchst empfindsame noch dazu.

Die Mammutkinder bekamen einfach alles mit: manche Besucher sahen sie als schauerlich an, manche fanden sie lustig und grabschten sie an, denn auf einem Schild stand: "Anfassen erlaubt!"

2. Auch was manche frechen Kinder sagten, oder vor allem so merkwürdige Erwachsene, das war richtig dumm. Mammuts hätten ein kleines Gehirn, zum Beispiel. Oder: Mammuts wären ungepflegt.

Eines Tages war da ein besonders freches Mädchen, das versuchte, Minchen auf die Knochen zu klopfen, und ein Aufseher sagte, als die Mutter das Mädchen zurückhalten wollte: "Der Knochen fühlt sowieso nicht! Mach das mal, das ist erlaubt!"

3. Max war stinkesauer. Nachts besprach er sich mit Minchen. "Wir hauen hier einfach ab, irgendwie werden wir uns schon durchschlagen." Da half ihnen eines Tages der Zufall. Ein kleiner Junge hatte seinen großen lila Stoff-Elefanten dabei, der ihnen sofort verschmitzt zuzwinkerte.

Der Elefant wurde von dem Kerlchen auf eine Bank geworfen, er blinzelte die beiden verschwörerisch an, und Max schlich zu ihm. Die beiden tuschelten eine Weile.

Später flüsterte Max Minchen ins Ohr: "Der Elefant heißt Fridolin, und er hat sofort gesehen, was mit uns los ist. Er will auch weg von seinem Jungen, denn der ist so unmöglich. Fridolin versteckt sich gerade hinter dem Papierkorb..."

4. Also warteten sie die Nacht ab und schlichen zum Schrebergarten. Im Garten des Kommissars warteten sie auf den Morgen. Sie trauten sich nicht anzuklopfen, dachten, er würde auch so mal herauskommen. Die Drei standen unter einem blühenden Apfelbaum. Minchen gefiel das. Max und der Elefant waren inzwischen eingeschlafen.

Da kam ein knorriger alter kauziger Mann aus dem Häuschen. Minchen war so verdattert, dass sie sich nicht mehr verstecken konnte. "Was bist du denn für ein altes Mädchen?" fragte der Kauz. "Ich bin Onkel Otto."

"Und ich bin Minchen Mammut, wir sind aus dem Museum weggelaufen. Es hat uns da nicht mehr gefallen. Können wir bei dir bleiben?"

5. Onkel Otto machte große Augen. Dann lächelte er. "Ihr seid aber lustige Kerlchen. Ich glaube, ihr braucht erst mal ein gutes Frühstück. Aber dich kenne ich doch. Du gehörst meinem Enkel, warte mal, Fridolin heißt du Schlingel." Fridolin war kleinlaut und meinte: "Eigentlich bin ich abgehauen." Der Alte lachte: "Das kann ich gut verstehen. Mein Enkel ist ja auch ein kleiner Satansbraten."

Onkel Otto lachte und Fridolin fiel ein großer Stein vom Herzen,

Damit hatten die drei Ausreißer ein Zuhause gefunden. Onkel Otto verriet sie selbstverständlich nie, denn er war auch vor dem Lärm und den vielen, frechen und rücksichtslosen Menschen in die Schrebergartenkolonie verschwunden. Er kümmerte sich gut um sie, denn er war froh, drei lustige Gefährten zu haben.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

БЛОК 2

Лексико-грамматический тест.

Aufgabe 1. Fülle die Lücken aus. Wähle von drei angegebenen Varianten eine Richtige.

1. An einem ... (1), an dem die Sonne das erste mal so richtig ihre Strahlen durch das Dickicht des Waldes fluten ... (2), erblickte er das Licht der Welt. 2. Unser ... (3) Tannenbaum, der ... (4) inmitten vieler größerer Bäume und Bodengewächse von selbst ausgesät hatte. 3. Einige Tage später ... (5) ein Vogel war in den Wald geflogen und suchte jetzt auf dem Boden ... (6) Nahrung. 5. Er hüpfte auf den untersten Ast des kleinen Tannenbaumes und machte es sich ... (7) 6. ... (8) ihm erfuhr der kleine Tannenbaum, ... (9) all die anderen Bäume hofften, eines schönen Tages zu einem Weihnachtsbaum ... (10) werden.

1. a) Frühlingstag b) Sommerwoche c) Winternacht
2. a) war b) wollte c) ließ
3. a) kleinen b) kleine c) kleiner
4. a) dir b) sich c) einen
5. a) war b) wurde c) hatte
6. a) mit b) gegen c) nach

7. a) streng b) gemütlich c) wirklich
 8. a) durch b) von c) ohne
 9. a) dass b) weil c) damit
 10. a) also b) kaum c) zu

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

БЛОК 3

Составление связного текста по смыслу.

Aufgabe 1. Ordne die Sätze in der richtigen Reihenfolge im Text an

Emily und das Eichhörnchen

A. Plötzlich bemerkte sie einen hellen Schimmer zwischen zwei dicken Eichenstämmen und ein schmaler Pfad, den sie niemals zuvor bemerkt hatte, schlängelte sich ins Halbdunkel.

B. „Du erkennst nicht einmal ein Eichhörnchen, wenn es direkt vor Dir sitzt, oder?“, fragte das Eichhörnchen.
 „Eichhörnchen können nicht sprechen“, sagte Emily.

C. „Du spinnst!“, sagte Emily, hielt die Luft an und griff mit einer schnellen Bewegung eine große Nuss. Das Eichhörnchen schien wie erstarrt. Nichts geschah. „Was ist eine Hexenzwiebel?“, fragte Emily vorsichtig.

D. Am Rand der Lichtung stand ein alter Haselnussstrauch, dessen moosbehangenen Äste wie gespenstische Finger in den Nebel stachen. Emily ging näher und sah einige goldbraune Kugeln unter dem Strauch auf der Erde liegen. Sie bückte sich tief unter die Zweige und streckte die Hand nach der ersten Haselnuss aus, als eine hohe Stimme rief:

E. „Ich spreche solange und so viel ich will“, erwiderte das Eichhörnchen, „und vergreif Dich nicht an meinen Nüssen. Ich verschrumpfe Dich zu einer Hexenzwiebel!“

F. „Keine Ahnung“, sagte das Eichhörnchen und fing an zu kichern. „Das fiel mir gerade so ein.“ Jetzt musste auch Emily lachen. „Wieso kannst Du sprechen?“, fragte sie.
 „Ich habe es von Mama gelernt und ihr hat es der alte Förster beigebracht, als sie noch klein war. Wir wohnen in unserem Kobel unter dem Dach des alten Forsthauses.“

G. Es war November geworden und der Nebel hing kalt und feucht zwischen den Bäumen. Es roch würzig nach Harz und modrig nach vergangenem Laub. Bald würde es Winter werden. Emily ging in Richtung des alten Forsthauses und spähte unter jeden Haselnussstrauch, der am Weg wuchs. Nichts. Emily schaute in die Schatten und fröstelte.

H. „Das sind meine Nüsse!“, sagte das Wesen. „Ich habe sie zuerst gesehen.“
„So siehst Du aus!“, sagte Emily. „Wer bist du überhaupt?“

I. Sie atmete tief durch und schlich vorsichtig – Schritt für Schritt – den unscheinbaren Pfad entlang. Sie hielt ihren Korb mit beiden Händen fest und trat bei jedem Schritt vorsichtig auf, um kein Geräusch zu machen. Es wurde heller und die Bäume öffneten sich zu einer kleinen Lichtung, auf der sich kleine und große Pilze zu sonderbaren Hexenringen versammelt hatten.

J. „Finger weg von meinen Nüssen!“. Emily hielt in der Bewegung inne und blickte sich vorsichtig um. Über ihr in den Zweigen turnte ein zierliches Wesen mit rotbraunem Fell und einem buschigen Schwanz herum. Einen Augenblick später saß das Wesen vor ihr. Es hatte kleine rothaarige Pinsel an den Ohren und am rostfarbenen Schwanz wippte eine schwarze Fellspitze hin und her.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

BJOK 4

Aufgabe: Du fährst die deutsche Ostseeküste entlang. Beschreibe in einem kurzen Brief (200-300 Wörter) die Orte, die du besucht hast, und das interessanteste darin.